

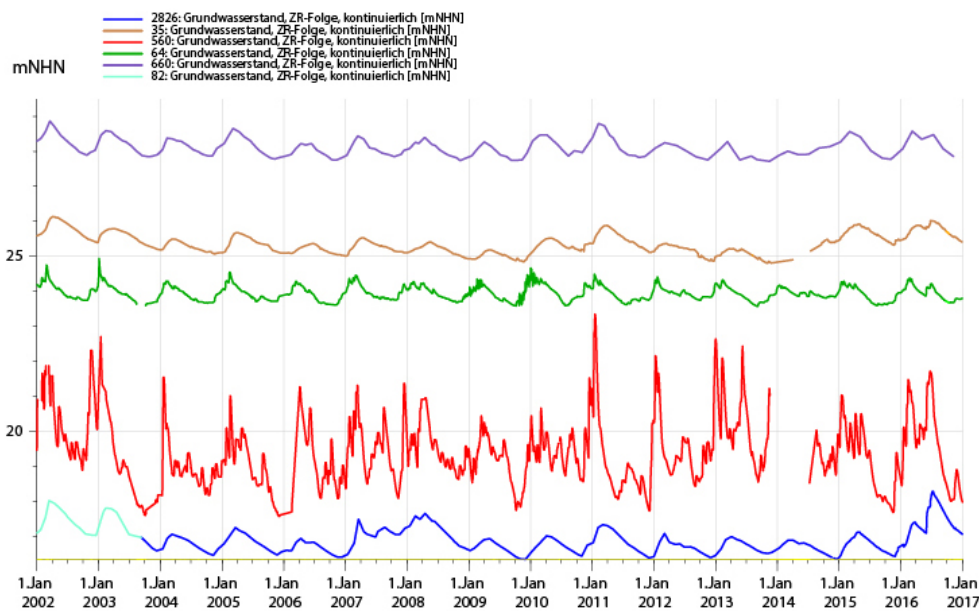
Der Grundwasserstand, der sich am linken Niederrhein im quartären Lockergestein bewegt, ist abhängig von Einflussfaktoren der Grundwasseranreicherung und -zehrung (Niederschlag, Gewässer und Grundwasserentnahme). Die Grundwasserneubildung ist abhängig vom Niederschlag, vom Anteil des Oberflächenabflusses, von der Verdunstung infolge der Vegetation und von der Durchlässigkeit des Oberbodens. Daraus resultiert in unserer Region, dass die wesentliche Grundwasserneubildung nur in dem Winterhalbjahr stattfindet.

Dies ist in der Grafik des Grundwasserstandes an der oberen Ganglinie (Messstelle 660) gut erkennbar. In den Wintermonaten steigt der Grundwasserstand an und in den Sommermonaten fällt er ab. Diese Grundwassermessstelle befindet sich im Bereich der Wasserscheide zwischen Rhein und Maas. Dort ergeben sich Grundwasserstandsschwankungen von ca. 1 m.

Außerhalb der Wasserscheide besteht ein Grundwasseranstrom zu den großen Fließgewässern hin. Die Grundwasserfließrichtung verläuft somit großräumig vom hohen Grundwasserstand

am westlichen Rand des Genossenschaftsgebietes zur niedrigen Grundwasserhöhe am Rhein.

Grundwasserganglinie



Für angegebene Daten übernimmt die LINEG keine Gewähr

Im Einflussbereich des Rheins strömt das Grundwasser bei Niedrigwasser und Mittelwasser zum Gewässer hin und wird hierüber abtransportiert. Bei hohen Wasserständen im Rhein wird der Grundwasseranstrom unterbunden und es kommt zu einem Aufstau.

Außerdem strömt Wasser aus dem Gewässer in den Grundwasserleiter hinein. Somit kommt es zu starken Grund-

wasserschwankungen, die hauptsächlich durch den Wasserstand des Gewässers geprägt sind.

Im unteren Teil der Grafik zeigt die Messstelle 560, die etwa 1 km vom Rhein entfernt ist, Schwankungen von mehr als 3 m. In unmittelbarer Rheinnähe können Schwankungen von über 6 m erreicht werden.